

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 37 (1977-1978)
Heft: 2

Artikel: Schultheater - Spielendes Lernen
Autor: Hinnen, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-356542>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Übergänge im Blau des Himmels. Auch die dunklen Brauntöne in der Ruine hellen sich auf und werden in den feinen Pastellfarben der Stadt wieder aufgenommen.

Zusammen mit Hugo van der Goes (gest. 1482), Dirk Bouts (1475) und Hans Memling (gest. 1494) ist Rogier van der Weyden der Wegberei-

ter der nordischen Renaissance. Seine Wirkung – auch auf die deutsche Malerei – war grösser als die irgendeines anderen niederländischen Meisters.

Die Dia Reihe dazu:

Blauer Kunst Dias, München 27

Bestellnummern: PA 81, 87, 88, 89, / 128, 129, 130, 141

Schultheater = Spielendes Lernen

Peter Hinnen, Chur

Das Ergebnis...

Das nachfolgende Spiel «Schenka» ist das Ergebnis der Gemeinschaftsarbeit einer Klasse des Haushalt- und Handarbeitslehrerinnenseminars der Bündner Frauenschule für eine Adventsfeier.

..und dessen Entstehung

Ausgehend von der Idee, nicht einfach ein vorhandenes Stück aufzuführen, sondern gemeinsam ein Stück zu verfassen und auf die Bühne zu bringen, begannen wir nach den Herbstferien unsere Arbeit.

Stark beeinflusst von den Gedanken C. Rogers (Lernen in Freiheit, Kösel, 1974), versuchte ich dabei, das «natürliche Lernpotential» des Menschen, das sich im selbsttätigen, selbstentscheidenden Tun äussert, wirksam werden zu lassen und dabei selbst die Rolle des «Facilitators» zu übernehmen – die Rolle desjenigen, der Lernprozesse einleitet und erleichtert, nicht aber dem Lernen-

den durch Druck oder Kontrolle das Lernen abnimmt oder verunmöglicht.

Der **Ablauf unserer Arbeit** lässt sich stark vereinfacht wie folgt darstellen: – **Problemidentifikation / Fragende Unsicherheit:** In langen Diskussionen versuchten wir uns über unsere Absichten Klarheit zu verschaffen: Was ist eigentlich der Sinn eines Weihnachtsspiels?, von Weihnachten überhaupt? Was sagt mir Weihnachten persönlich? Oft prallten die Meinungen hart aufeinander, einige zweifelten am Sinn des «Geredes» und hätten lieber zu «arbeiten» begonnen, Rückblickend gesehen, erwies es sich allerdings als richtig, diese Phase nicht abzukürzen – der «Zeitverlust» wurde mehr als wettgemacht durch die Vertiefung ins Problem und die anwachsende Motivation, es zu bewältigen.

– **Alternativen / Möglichkeiten und Auswahl:** Die Konkretisierung des Themas (das ich der Klasse vorgeschlagen hatte und das akzeptiert

worden war) wuchs organisch aus der Diskussion heraus. Die Klasse beschloss schliesslich a) eine Tonbildschau «Schenken heute» – eine kritische Visualisierung des Weihnachtsummels im vorweihnächtlichen Chur herzustellen und b) die Diskussionsergebnisse zu einem Spiel zu verarbeiten, das in lockerer, assoziativer Form den Problemkreis dem Zuschauer nahebringen sollte. – **Verwirklichung:** Die eingehende Beschäftigung mit dem Thema führte – wie bereits oben erwähnt – zu einer derart hohen Motivation, dass die praktische Arbeit (Schreiben, Beschaffung von Requisiten, Einübung, etc.) in erstaunlich kurzer Zeit bewältigt wurde, wobei ich vor allem die Rolle des Koordinators zu übernehmen hatte.

...und mögliche Übertragung

Ich bin davon überzeugt, dass auch auf der Volksschulstufe – selbstverständlich unter Vornahme bestimmter Modifikationen – das eben beschriebene Vorgehen möglich ist.

So könnte zum Beispiel aus dem Vorlesen der Weihnachtsgeschichte oder einer Weihnachtslegende über ein freies Rollenspiel – über ein improvisiertes Nachspielen – die Erarbeitung eines Stückes selbst mit Primarschülern geschehen; die bohrenden und quälenden Fragen des Oberstufenschülers könnte man aufnehmen und in gemeinsamer Arbeit zu «dramatisieren» versuchen.

Die Angst, die Bewältigung des Lehrplanes durch das Theaterspiel zu gefährden, müsste zurückgestellt werden – kann zurückgestellt werden in der Gewissheit, dass der Schüler in fächerübergreifender Weise sehr viele Fähigkeiten und Fertigkeiten sich aneignen, üben und vertiefen wird – dass er spielend lernen wird.

Schenka

As Wienachtsspiel für nüün Mitspieler, verfasst vo Seminarischtinna vom Huswirtschaftslehrerinnaseminar Chur.

1. Szena:

Regie: Alli nüün Mitspieler sin vu 1 bis 9 numariert dur z'ganza Schtuck dura.

In dr Mitti vur Bühni schtöhn a grossi Kischta, wo als Gschenkli verpackt und mit wiissa, gefüllte Ballöön (Gas wo schtigt!) gfüllt isch. Derhinder schtöhn im Halbkreis nüün Schtüel.

Wenn mögli wird a blai Lampa iigsetzt, wo alls wiissa phosphoreszierend lüüchta loht und s'Tunkli verschwinda loht. Us dem Grund sind alli Schpieler schwarz aagleit, nur z'-Päckli isch wiiss iipackt und d'Ballöön sin au wiiss.

Zur Szena 1: Dr'Text links ufgfüart gilt nur als Ahaltspunkt, wie dr entsprechend Schpieler das Wort Wienacht sölli säga:

as Kind: Wienacht!
miar isch as gliich: zes, Wienacht!
uñlehned, a Teen: ou, Wienacht
an einsama, truuriga Mensch: Wie-
nacht...

a Werbemanager: Wienacht!!!
a Zwiifler, Skeptiker: Wienacht??
d'Mama: so, Wienacht
dr Lehrer: Wienacht, Chinder
a Revoluzzer: Wienacht!

Sobald dr letscht sis Wienacht gsait
hät, schreiend all nüün zämma:
Wienacht! und schtürzend sich uf
ds Päckli, rissends uuf. D'Ballöön
schiigend an d'Teckli und alli
Schieler schtuunend ne raunend
noo.

2. Szena

- 1) Wohi isch jetz d'Wienacht ver-
schwunda?
- 2) Was blibt vur Wienacht no
zrugg?
- 3) Was isch dänn d'Wienacht gsi?
- 4) Ha, tenk Gschenkli! (Geste uf ds
ufgrissni Päckli in dr'Mitti)
D'Schieler sitzen langsam ab.
- 5) Wohär kunt dänn z' Wort
«Schenka»?
- 6) Andri Wörter für Schenka?
- 7) geh
- 8) presäntiera
- 9) ustuscha
- 1) schpenda
- 2) opfera
- 3) verschenka
- 4) Päckli ustuscha
- 5) Gält usgeh
- 6) kaufa
- 7) jo, sich verkaufa!
- 8) gizig (knausrig) sii
- 9) Gschenk in letschter Minuta
- 1) Ha, rationell schenka!
- 2) umtuuscha
- 3) a Maska träga!!

Pausa, nochdäm sich z'Tempo bis
zum letschta Wort gschaigarat hät.

3. Szena

- 4) Was erwarten miar vumana
Gschenk?
- 5) Magie, Vertraua, z'Schicksal
z'beiflussa
- 6) a Gegalaischtig
- 7) Schenka als Läbesversicherig
- 8) Schenka us ama schlächta
Gwüssa
- 9) Schenka, damit ma sini Rua hät
- 1) Gschenk als Waffa
- 2) Schenka zum zaiga, was ma isch
- 3) also: du bisch mier gnau sovil
wärt, wia z'Gschenk woni diar
giba
- 4) und i bi gnau sovil wärt wia
z'Gschenk woni macha
- 5) Gschenk zum öppis erreicha
- 6) Gschenk zum hüüchla
- 7) Gschenk us Höflichkait
- 8) Gschenk wia sich s'ghört
- 9) Gschenk nach Schtand
- 1) Gschenk nach Alter

Kurzi Pausa (ca. 10 Sek.)

4. Szena

- 2) Aber könnten miar denn lääba
ohni Gschenk?
- 3) Was tenken miar bim schenka?
- 4) Nüt tenka bim schenka!
- 5) Zum Bischpiel: A trääfends
Gschenk
- 6) Gits denn das: trääfendi
Gschenk?
- 7) Villicht a Gschenk wo aim trifft?
(kurzi Pausa)
- 8) Ma könnt doch allna gliichviel
schenka
- 9) Nüt schenka
- 1) am andere nüt schenka
- 2) as wird aim nüt gschenkt

- 3) miar hend üs nüüt gschenkt
- 4) warum nit au emol sich selber öppis schenka?
- 5) Wär macht das scho?
- 6) immer schenka!
- 7) nümma schenka!
- 8) niameh schenka können?

Kurzi Pausa

- 9) Machend miar da Lüüt a Gschenk mit üsrer Wienachtsfiir?
- 1) Müemar das Gschenk macha?
- 2) Oder isch's a freiwilligs Gschenk?
- 3) Jetzt hämmer z'Gschenk!

Kurzi Pausa

- 4) Oder aber: öppis wärtloses schenka?
- 5) Gschenk jeda Taag:
- 6) Sini Ohra schenka
- 7) Ufmerksamkait schenka
- 8) Töön schenka
- 9) Wort schenka
- 1) Ant-wort schenka
- 2) Gschenk — an Antwort?
- 3) as Lacha schenka
- 4) Auga schenka
- 5) a Blick schenka
- 6) an Auga-blick schenka

Kurzi Pausa

5. Szena

- 7) As muas jo nid immer öppis Materiells sii
- 8) Hoffnig schenka
- 9) Zuanaigig schenka
- 1) Vertraua schenka
- 2) Ziit schenka
- 3) Freiheit schenka
- 4) Liecht schenka

- 5) Frieda schenka
- 6) Jo, Frieda, das wär z'Gschenk

Kurzi Pausa

6. Szena

- 7) Und: Schenka isch jo au öppis Natürlichs:
- 8) D'Muatar schenkt ihrem Kind z'Lääba
- 9) D'Natur schenkt und nimmt
- 1) Neh und geh können
- 2) Wem viel geh isch, wird viel gno

Kurzi Pausa

7. Szena

- 3) Also, was bedüetet denn jetzt Schenka?
- 4) Geh ohni Bedingiga
- 5) Schenka us Liabi
- 6) Liebi schenka
- 7) Vu Härza schenka
- 8) Schenka us Freud
- 9) sich freue
- 1) Freud zaiga, witergeh
- 2) öppis schenka und nüüt kriega
- 3) Freud, au ohni Gschenk
- 4) Tanka sääga
- 5) Gefühl zaiga
- 6) Schenka zum Verzeiha
- 7) Verzeiha und vergässa: — as Gschenk
- 8) Sich selber schenka
- 9) Sich higeh

1–9: Alles schenka!

z'Liecht goht uus, oder as kunt als Abschluss no as passends Gedicht etc.

Z'ganz Schtuck isch drus ussa gwachsa, dass mr aifach Wörter ufzellt hän, wo mit dr Bedütig odr am Wort Schenka a Zemmahang hän.